

Tonaufnahme

Englisch: Sound Recording

TON

Synchrone Aufzeichnung von Dialog, Geräuschen und Atmo während der Dreharbeiten — meist auf separatem Gerät vom Kamerabild. Qualität entscheidet über Postproduktion.

Am Set funktioniert die Tonaufnahme nach einer klaren Hierarchie: Der Tonmeister steuert die gesamte Aufnahme, der Boom-Operator positioniert das Mikrofon, der Toningenieur überwacht Pegel und technische Parameter. Diese Arbeitsteilung ist nicht optional — sie ist die Grundlage dafür, dass aus rohem Material später etwas Brauchbares wird. Die Qualität der Originalaufnahme bestimmt zu 70 Prozent, wie aufwändig die Postproduktion wird. Ein perfekt aufgenommenen Dialog braucht minimal Nachbearbeitung; eine verrauschte oder ausgepegelte Spur zwingt später in teure und frustrierende Salvage-Sessions. In der Praxis arbeitet man mit mehreren Aufnahmequellen parallel. Das Funkstrecken-Lavaliermikrofon erfasst Dialoge mit hoher Direktheit und minimaler Raumakustik. Das Richtrohrmikrofon am Boom holt sich zusätzlich die räumliche Information und die Atmo. Ein separater Wildtrack-Rekorder dokumentiert Raumtöne und Atmosphären ohne Sprecher — das ist später Gold wert für Schnitt und Sound Design. Alle Spuren laufen auf separate Kanäle, meist auf einem digitalen Recorder wie dem Sound Devices MixPre oder Zaxcom-Systemen. Die Synchronisation mit der Kamera erfolgt über Timecode oder Clapperboard-Marks; ohne exakte Sync funktioniert der Schnitt nicht. Praktische Fallstricke: Hochfrequente Nebengeräusche — Klimaanlage, Stromleitungsbrumm, nahebei fahrende Autos — sind später fast unmöglich herauszufiltern. Deshalb prüft ein erfahrener Tonmeister vor der ersten Einstellung die Raumakustik, mahnt den Set-Leiter zur Ruhe und positioniert Mikrofone strategisch. Wind beim Außendreh wird durch Windschutz (Fell, Schaumstoff) oder durch räumliche Distanz entschärft. Beim Sync-Sound mit bewegter Kamera muss der Boom-Operator antizipieren, nicht nur reagieren — ein handwerkliches Geschick, das sich am Set herausbildet, nicht im Kursraum. Die Aufnahme endet nicht mit dem Cut — der Tonmeister dokumentiert Pegelaufzeichnungen, erstellt Spotlisten und übergibt saubere, gesynchte und organisierte Rohdateien an die Postproduktion. Schlechte Dokumentation kostet später Zeit, die mit Suchen vergeht. Ein gutes Tonteam ist unsichtbar: Seine Arbeit fällt nur auf, wenn sie fehlt. Umgekehrt: Ein Film mit perfektem Ton wird wahrgenommen als «professionell» — selbst wenn Bildqualität oder Schnitt mittelmäßig sind.